Her
Sig. Her
2783

2783

2783

Gli Arabi nelle Gallie,

ossia:

Il Trionfo della Fede.

Melodramma Serio

in

due Atti

da rappresentarsi

nel Reale Teatro di Sassonia.

Dresda, 1829.

Die Araber in Gallien,

oder:

Der Triumph des Glaubens.

2783

Ernstes Melodrama

in zwei Aufzügen

für

das Königl. Sächsische Theater.

Dresden, 1829.

Personaggi.

Ezilda, Principessa dei Civennati.

Leodato, Principe d'Alvergua, Generale di Carlo Martello.

Agobar, supremo Comandante degli Arabi.

Gondaïr, Confidente della Principessa.

Zarele, Direttrice d'un Ritiro.

Aloar, altro Generale arabo, intimo amico di Agobar.

Mohamud, altro Generale arabo.

Coro di Montanari dell' uno e dell' altro sesso, di Soldati arabi, e di Donzelle del Ritiro.

La Musica è del Maestro Sigr. Pacini.

Personen.

Ezilda, Fürstin der Cevennen.

Leodato, Fürst von Auvergne, Heerführer Karl Martels.

Agobar, Oberheerführer der Araber.

Gondair, Vertrauter der Fürstin.

Zarela, Vorsteherin der Einsiedlerinnen.

Aloir, } Arabische Anführer.
Mohamed, }

Bergbewohner, christliche und arabische Krieger. Einsiedlerinnen.

Die Musik ist vom Kapellmeister Paccini.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

ATTO PRIMO.

SCENA PRIMA.

Esterno del Castello della Principessa *Ezilda*. Sentinelle sulle mura. Sveglia militare di dentro del Castello.

Coro di Montanari dell' uno e dell' altro sesso, poscia *Gondaïr*.

Parte del Coro.

Ahi qual tremendo suono!
Piomba sull' alma un gelo.
Altra parte. Miseri noi! se il cielo,
Ci lascia in abbandono:
Tutti. Quell' orda inesorabile
Strazio di noi farà.
Di barbari strumenti
Echeggiano le valli:
Perdona i nostri falli;
Pietà, gran Dio, pietà.

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Vor dem Schlosse der Fürstin Ezilda. Wachen auf der Mauer. Reveille innerhalb des Schlosses.

Chor von Bergbewohnern beiderlei Geschlechts. Dann Gondair.

Ein Theil des Chors.

Welch fürchterliches Tönen
Läßt uns das Blut erstarren?

Der andere Theil.
Weh uns! wenn uns der Himmel
Im Unglück hat verlassen!

Alle. Die Horde wilder Heiden
Droht mit Vernichtung uns.
Es wiederhallen Thäler
Von Klängen nie vernommen!
Verzeih' was wir verbrochen,
Verzeih uns, großer Gott!

Gond. Ferve la pugna.
Coro. Oh Stelle!
A noi, vil gregge imbelle,
Che più riman?
Gond. Cessate. (con dignità.)
Coro. L' empio Agobar...
Gond. Sperate. (come sopra.)
Piangea Sionne un giorno
Come da voi si piange:
Un Cherubin, distrutta
L' assiria ostil falange,
Terse a Sion le lagrime,
E a voi le tergerà.
Coro. (gli uni agli altri rincorandosi alquanto, e guardando con meraviglia e rispetto il saggio Vecchio.)
Qual forza in quegli accenti!
Gond. Chi ci sfidò paventi.

Gondaïr interpolatamente col *Coro.*

Degli empj a danno...
Coro. Ah! sì, degli empj...
Dalla caligine
De' prischi tempi
Risorgeranno
Gli antichi esempj,
Se in voi / noi la fede
Risorgerà.

Gond. Es tobt der Kampf.

Chor. O Himmel!
Was bleibt uns schwacher Herde
Noch übrig?

Gond. (mit Würde.) Laßt die Klagen!

Chor. Und Agobar!

Gond. O hoffet!
Einst mußt auch Zion weinen,
So wie ihr jetzo weinet,
Ein Cherub, der Assirier
Phalangen niederschmetternd,
Hieß Zions Zähren trocknen,
Wird trocknen sie auch euch.

Chor. (das wieder Muth faßt und mit Verwunderung und Ehrfurcht auf den weisen Greis schaut.)
Wie kraftvoll seine Worte!

Gond. Wer uns bekämpft, erbebe!

Chor u. Gd. Zum Sturz der Verworfnen,
Zu ihrem Unheil,
Wird aus dem Nebel
Vergangener Zeiten
Sich wieder erheben
Die Kraft jener Helden,
Wenn in euch / uns der Glaube
Sich wieder erhebt.

Sotto l' acciaro
Della vendetta
L' iniqua setta
Cader dovrà. (breve pausa.)

Parte del Coro.

Qual globo mai di polvere (osservando)
In tortuose rote -
Oscura il cielo!

Gond. Costanza!

Tutti il Coro. Io tremo e gelo!

Altra par. Qual mai confuso e flebile
Romor di basse note -
A noi s' avanza!

Tutto il Co. Che più sperar?

Gond. Costanza!

(Silenzio, e profonda melanconia. *Gondaïr* rimane pensoso, ma non totalmente afflitto, e solleva di tratto in tratto gli occhi al cielo. — Marcia lamentevole. Poi compariscono i guerrieri di Leodato in aria mesta, e nell' atto che sfilano al suono della stessa marcia, canta il)

Coro. Parlano i squallidi (osservandoli)
Volti abbastanza:
Ogni speranza
Si dileguò.

Und unterm Schwerdte
Gerechter Rache
Wird fallen und schwinden
Ungläubiger Trotz. (kurze Pause.)

Ein Theil des Chors.
Doch welche Wolke von Staube
Im wilden Kräuseln —

Andre. Verdunkelt den Himmel?

Gond. Nur standhaft!

Chor. Ich bebe und zittre.

Ein Theil des Chors.
Welch Tönen, so klagend und traurig
In düstern Klängen?

Ein andrer. Es naht sich uns.

Chor. Was nun noch hoffen?

Gond. Seyd standhaft!

(Alles ist still und betreten. Gondair steht nachdenkend aber nicht niedergebeugt und erhebt dann und wann das Auge zum Himmel. — Klage-Marsch. Darauf treten Leodats Krieger niedergeschlagen ein, und während sie vorüberziehn singt der Chor.)

Chor. Es sprechen die trauernden
Mienen so deutlich!
Jedwede Hoffnung
Sie ist vorbei.

SCENA SECONDA.

Leodato, sepolto in una profonda tristezza, con seguito di uffiziali e guardie, e *detti*.

Leod. Al suo tramonta e giunta di Leodato la fama,
Non ardisco nudo di gloria di presentarmi a lei
Solo pensier di tutti i desiri miei.
Ma fia stanco lo spero il variar della sorte
E alfin sereno verra qual dì, che alieto in grembo
Divaderà de nostri mali il nembo.
Quando, o coro, a te ridenti
Splenderan del sole i rai,
Con piacer ti soverai
Di quel nembo che passò.
La mia gioja in quei momenti
Colla amore dividerò.

Coro. Tutto cede or or dolente,
Al destin che l'umiliò.

Leod. Tutti voi diffenderò.
Ah si, di nuova speme
Un raggio, in cor mi scende,
Il cor che oppresso geme
Felice appien sarà,
E tante rie vicende
La gioja spenderà.

Zweiter Auftritt.

Leodat in tiefen Schmerz versunken. Gefolg von Rittern und Wachen. Die Vorigen.

Leod. Leodats Ruhm ist untergegangen! — Nicht wag' ich es, vom Siege verlassen, mich der zu nahen, für die allein mein Herz noch schlägt. Doch hoffe ich, daß nun das Schicksal endlich müde seyn soll, mich zu verfolgen, und endlich der leuchtende Tag erscheinen wird, der mit Strahlen gekrönt, die trüben Wolken unsers Elends verscheuchet!

Wenn, o Herz, der Sonne Strahlen
Wiederum Dir lächeln werden,
Wirst Du gern der Wolken denken,
Die alsdann entflohen sind.
Meine Freude wird die Liebe
Schließen dann in ihren Arm.

Chor. Alles ist nunmehr verloren,
Da das Schicksal ihn gebeugt.

Leod. Nein, denn ich vertheidge Euch!
Es blüht der Hoffnung Blüthe
Mir wieder auf im Herzen,
Die Brust, vom Leid bedränget,
Wird wieder glücklich seyn.
Und Freude überstrahlen
Der frühern Schmerzen Nacht.

Coro. E tante rie vicende
La gioja spenderà.

Gond. Fra le sventure, o Prence, appunto come
L' oro suol tra le fiamme, assai più chiara
Risplende la virtù.

Leod. Se in me soltanto
Infierisse la sorte, a scherno avrei
L' ingiurie sue: ma tollerar non posso,
Che omai, di forze scema,
La Gallia gema, - e su i deserti campi
Orme di sangue stampi
L' empio Agobar, senza che mai del fido
Popolo suo si risovvenga il cielo.

Gond. Impenetrabil velo
Copre i decreti suoi. Tu non ignori,
Che senza regio titolo ne usurpa
Carlo il poter. Del nostro sangue ancora
Sazie forse non son l' ombre tradite
Dei Merovingi Re.

Leod. L' ultimo ramo,
Nel suo fiorir, da occulta man reciso
Fu Clodomiro.

Gond. Di quel colpo atroce
Già dieci volte nel suo corso il Sole
Riportò la memoria. Oh! se la frode
Non troncava i suoi giorni, Ezilda in trono
Veduta avresti.

Chor. Ja, Freude überstrahlen
Der frühern Schmerzen Nacht.

Gond. Mein Fürst, wie Gold durch Gluth gereinigt wird, so zeigt sich Tapferkeit im Unglück nur noch größer.

Leod. Wenn nur das Schicksal allein grausam mich verfolgte, würde ich seiner Schläge nicht achten, aber dulden kann ich es nicht, daß auch ganz Gallien, seiner Kräfte beraubt, unterliege, und der ungläubige Agobar auf die verlaßnen Fluren blutige Fußtapfen drücke, ohne daß der Himmel sich seines treuen Volkes zu erinnern scheint.

Gond. Ein undurchdringlicher Schleier bedeckt seine Beschlüsse. Dir ist wohl bekannt, daß Karl, ohne Königsrecht zu haben, die Regierung an sich riß. Vielleicht sind die verrathenen Schatten der Merovingischen Könige noch nicht durch unser Blut gesättigt.

Leod. Clothar war der letzte Sprößling dieses Stammes, der von unbekannter Hand in seiner frühsten Blüthe vernichtet ward.

Gond. Schon zehnmal bringt die Sonne in ihrem Laufe das Andenken an diese grause That zurück. O! wenn die Hinterlist seine Tage nicht gekürzt hätte, würdest Du Ezilden auf dem Throne sehn.

Leod. Ezilda!... Ezilda sposa
Di Clodomiro?

Gond. Eran fanciulli, e quasi
Pari d'età, quando, presenti i loro
Teneri genitori, appiè dell' are,
Segreta e sacra di future nozze
Si dier promessa; e vicendevol pegno
Ne fur due *somiglianti*
Gemmati anelli. Ella il conserva, e spesso
Lo guarda, e piange; e si riveste a lutto
Ogni anno in questo dì. Vedila.

SCENA TERZA.

Ezilda dal Castello con seguito di Damigelle, e di Guardie, e detti. *Leodato* e *Gondaïr* le vanno incontro.

Leod. (Oh quanta (osservandola mentre scende, e s' avanza.)
Si aduna in lei grazia e beltà!)

Ezil. Precedi,
Saggio amico, i miei passi; e là m' attendi
Ove appiè della rupe
Distende annosa quercia i spessi rami.

Gond. È una legge per me ciò che tu brami. (parte.)

Leod. Ezilden! — Ezilda, die Gemahlin Clodomirs?

Gond. Sie waren noch Kinder und fast gleichen Alters, als ihre beiderseitigen liebenden Eltern, am Fuße des Altars sich das geheime aber heilige Versprechen gaben, sie einst mit einander zu verbinden. Das Zeichen dieses Bandes sollten zwei köstliche, einander ganz gleiche Ringe seyn. Sie besitzt noch den ihrigen, betrachtet ihn oft und weint dabei. Jedes Jahres, wenn jener Tag zurückkehrt, zieht sie Trauerkleider an. Sieh' sie selbst.

Dritter Auftritt.

Ezilda kommt mit ihren Frauen und Wachen aus dem Schlosse. Leodat und Gondair gehen ihr entgegen. Die Vorigen.

Leod. (der sie, während sie vom Schlosse herabsteigt, betrachtet.) O! wie schön und anmuthsvoll sie ist!

Ezil. Geh, mein edler Freund, (zu Gond.) geh mir voraus, und erwarte mich dort, wo am Fuße des Felsen eine bejahrte Eiche ihr breites Blätterdach breitet.

Gond. Alles was Du begehrst ist Gesetz für mich. (geht ab.)

SCENA QUARTA.

Ezilda, Leodato, Soldati, Guardie e Damigelle.

Ezil. A te, Leodato, affido
La salvezza de' miei. Sia quel Castello
Asilo ai sventurati, argine agli empj.
Tu qui le parti adempj,
Di padre e di signor.

Leod. Quanto m' imponi
Eseguirò: ma il reo destino...

Ezil. Ingiusto
Sempre a te non sarà. Fra le romite
Vergini al suo Albergo una segreta
Voce mi chiama. In quelle amiche soglie
Propizio a te co' miei pietosi carmi
Invocherò piangendo il Dio dell' armi.

Leod. Ritiratevi. (le truppe si ritirano al fondo della Scena.)

Ezil. Addio. (a Leodato in atto di partire)

Leod. Fermati, ascolta... (trattenendola.)

Ezil. Che dir mi vuoi?

Leod. (Come spiegarmi?) Ezilda...
(con tenerezza ed esitanza)
Tu parti...

Ezil. Ebben?...

Leod. S' io cado, avrà da quelle

Vierter Auftritt.

Ezilda. Leodat. Soldaten. Wachen. Frauen.

Ezil. Dir, Leodat, vertraue ich die Sicherheit der Meinen. Laß dieses Schloß einen Zufluchtsort für die Bedrängten, einen Damm für die Ungläubigen seyn. Dir sey hier die Stelle eines Vaters und Herrn anvertraut.

Leod. Was Du gebeutst werde ich vollziehn, aber das unglückselige Geschick. —

Ezil. Es wird nicht stets ungerecht gegen Dich seyn. Jetzt ruft mich eine geheime Stimme in die Wohnung der frommen Einsiedlerinnen. Mit den frömmsten Gesängen wollen wir dort unter Thränen zu Gott flehen, daß er Deine Waffen segne.

Leod. (zu den Kriegern, die sich in den Hintergrund ziehn) Auf Eure Posten.

Ezil. (im Abgehn) Lebe wohl!

Leod. (sie zurückhaltend) Weile noch einen Augenblick.

Ezil. Was hast Du mir noch zu sagen?

Leod. (für sich) Wie soll ichs ihr entdecken? (laut) Ezilda! (zögernd und liebend) Du scheidest?

Ezil. Nun?

Leod. Wenn ich nun im Kampfe falle — werden dann die leuchtenden Sterne dieser Au-

Tue leggiadre pupille
Poche stille - di pianto il cener mio?
Ezil. Strano pensier! (fingendo di non intendere)
Leod. Tu non m' intendi — Oh Dio!...
Ezil. Meglio svela i tuoi sensi.
Leod. E se ritorno
Vincitore a' tuoi sguardi...
Sperar potrò...
Ezil. Giusta mercè...
Leod. Perdona
L'intempestivo ardir...
Ezil. Parla; che brami?
Leod. Sperar potro, che la tua destra allora..
Ezil. D' allôr ti cinga?...
Leod. Ah! non m' intendi ancora.
Se mal s' esprime il labbro,
Guardami in volto almeno;
Qual fiamme io serbo in seno,
Ei ti dirà per me.
Ezil. Questo funereo manto,
Trista memoria antica,
Questo per me ti dica
Lo stato mio qual è.
Leod. Dunque così severa
Vederti ognor dovrò?
Ezil. Pugna, trionfa, e spera;
Dirti di più non so.

gen — eine mitleidsvolle Thräne für meine Asche haben?

Ezil. (indem sie sich stellt, als verstehe sie ihn nicht) Sonderbarer Gedanke!

Leod. Du verstehst mich nicht. — O Gott!

Ezil. Sage mir deutlicher, was Du begehrst.

Leod. Und wenn ich als Sieger wieder vor Dein Auge zurückkehre, darf ich dann hoffen —

Ezil. Geziemenden Lohn!

Leod. O verzeih, der unbezwinglichen Gluth —

Ezil. Sprich! was verlangst Du!

Leod. Darf ich dann hoffen, daß Deine Hand —

Ezil. Deine Schläfe mit dem Lorbeer kröne?

Leod. Ach! Du verstehst mich noch nicht!

Wenn diese Lippe stammelt,
So schaue mir ins Auge,
Die Flammengluth im Busen
Verräth es Dir gewiß.

Ezil. Dies Kleid der tiefen Trauer,
Erinnrung früher Zeiten,
Statt meiner mög' es sagen
Wie meine Lage ist.

Leod. So soll so streng denn immer
Ich, Theure! Dich erblicken?

Ezil. Freund! kämpfe, siege, hoffe!
Mehr sagen kann ich nicht.

a 2

Se avvien, che l' alma
Più non disperi,
Tornano in calma
Gli altrui pensieri:
La speme è l' iride,
Che ci sostiene,
E fra le pene
Gioir ci fa.
Addio...

Leod. Di me sovvienti.

Ezil. Non obbliar la gloria.
Tu saprai frenar l'orgoglio
Delle inique ardite genti.

Leod. Io frenar supro l'orgoglio
Delle inique ardite genti.

Ezil. Sempre al fianco ti stia
Il gran Dio della vittoria.

Leod. Sempre al fianco mi stia
Il gran Dio della vittoria.

Ezil. Vanne, trionfa e spera!

Ez. e *Leod.* Il gran Dio della vittoria
Al fianco ci sarà. (Ezilda col suo seguito parte. Leodato con le sue truppe entra nel Castello, di cui poscia si solleva il ponte.)

Beide. Wenn nur die Seele
Nicht mehr verzweifelt,
So kehrt die Ruhe
Dem Herzen wieder.
Es ist die Hoffnung
Der Regenbogen,
Der unter Schmerzen
Ihm Glück verleiht.
Leb wohl!

Leod. Vergiß mein nimmer!

Ezil. Der Ruhm mög' Dich bekrönen!
Du wirst den Stolz schon bänd'gen
Der kühn verwegnen Schaaren.

Leod. Den Stolz such' ich zu bänd'gen
Der kühn verwegnen Schaaren.

Ezil. Zur Seite steh' Dir immer
Der große Gott des Sieges.

Leod. Zur Seite steh' mir immer
Der große Gott des Sieges.

Ezil. Geh, kämpfe, siege, hoffe!

Ez. u. Ld. Der große Gott des Sieges
Er steh' uns mächtig bei. (Ezil. geht mit ihrem Gefolge ab. Leodat zieht mit seinen Truppen ins Schloß, dessen Zugbrücke dann aufgezogen wird.)

SCENA QUINTA.

Lieta marcia harbaresca. Compariscono le milizie arabe: indi *Agobar* accompagnato da *Aloar* e *Mohamud.*

Parte del Coro.

Se rapida talor dall' alte rupi
Precipita il torrente...

Altra parte.

Se il turbine talor dagli antri cupi
Romoreggiar si sente...
Vedi fuggir la gente,
Dispersa dal timor, che la colpì:
In faccia a noi così
Con l' ale ai piedi, e con la morte ai fianchi
L' esercito dei Franchi
Si dileguò, sparì.

Agob (da sè.) L' empio suol ch' io calpesto, è quel che il sangue
Bebbe degli avi miei. Terra infelice,
Ti pentirai. Non rimanea che un solo
Della stirpe real, fanciullo inerme,
Al tuo cieco furor vittima estrema:
Questi respira ancor; sappilo, e trema.
Ma che?... Queste non son l' aure che i miei

Fünfter Auftritt.

Fröhlicher Marsch der Araber. Arabische Krieger. Dann Agobar im Geleite von Aloir und Mohamed.

Ein Theil des Chors.

Wenn sich hernieder von ragenden Felsen
Stürzet der Waldstrom —

Ein andrer.

Wenn in den tiefen Geklüften und Höhlen
Donner dann brausen —
Sieht man entfliehn die Schaaren,
Welche die Furcht zerstreuet wie Staub.
So flohen vor uns
Mit Flügeln an Sohlen, den Tod an der Seite
Die Schaaren der Franken,
Zerstreuet wie Staub.

Agobar (für sich) Der feindliche Boden, den ich betrete, ist der, der das Blut trank meiner Ahnen. Unseeliges Land, Dich reuen soll dieses! Von dem königlichen Stamme blieb nur ein einziger Sprößling übrig, ein unbewehrtes Kind, das letzte Opfer Deiner blinden Wuth; Und dieses lebt noch! Erfahr's und zittre! — Doch wie? — Sind dies nicht die Lüfte welche mein erstes Lal-

Primi vagiti accolsero?... I soavi
Paterni amplessi, e quelle a me sì care
(con somma espressione)
Per lei, che più non è, fiamme innocenti...
Tutto, o patria infedel, tu mi rammenti...
Ed io, non so per quale
D' opposte cure inusitato eccesso,
Non possa odiarti, e non odiar me steso.

Non è ver, che sia diletto
Vendicar le proprie offese;
Me infelice! io son costretto
Fra le palme a sospirar.

Coro. (Pensa, e tace in se ristretto...
(osservandolo fra loro)
Qual fu sempre, ei più non par.)

Agob. Ahi!... che dissi!... Ahi! qual delirio!
Avi miei, non vi sdegnate...
Sì, lo so... voi non cercate,
Che vendetta e crudeltà.

Coro. Sì, qual era, ei torna già. (come sopra)

Agob. Ascolto il fremito
Dell' ombre avite:
Affetti teneri,
Da me fuggite;
Saria colpevole
La mia pietà.

len vernahmen? — Die liebenden Umarmungen meiner Eltern und jene schuldlosen Gefühle für die, welche nicht mehr auf Erden weilt, aber mir noch so theuer ist — alles, alles, o undankbares Vaterland, erinnert mich an dich! Und ich weiß nicht durch welchen angenehmen Wettstreit der Gefühle ich dich nicht hassen kann, ohne mich selbst zu hassen.

Nein, es schenkt fürwahr nicht Freude
Sein erlittnes Leid zu rächen,
Und ich Armer, unter Lorbeer
Muß ich dennoch seufzen hier.

Chor (für sich, ihn beobachtend)

In sich selbst ist er versunken!
Wie wohl sonst ist er nicht mehr.

Agob. Ha! was sagt ich? — Welch ein Wahnsinn!
Edle Ahnen! — zürnt nicht meiner!
Ja, ich weiß es — Rache, Rache,
Dies begehret ihr allein.

Chor (wie oben) Jetzo wieder, wie er war.

Agob. Ich höre das Grollen
Der zürnenden Ahnen!
Gefühle der Sanftmuth,
Entfliehet, entweichet.
Es wäre nur strafbar
Das Mitleid für mich.

Si faccia pur la fuggitiva turba
Riparo vil di ben guernite mura.
Tomba negletta, oscura,
Non già quella de' prodi estinti in campo,
Avrà colà, dove cercò lo scampo.

Alo. Perdonami, Agobar, tu troppo esponi
In qualunque cimento i giorni tuoi.

Agob. E credi tu, che questi
Cari mi sien così, che ad una tarda
Vendetta io voglia conservarli?

Alo. Ah! pensa,
Che dell' arabe squadre
Sei mente e vita; e se ti perdi...

Moha. Eh, cessa
Dal timido linguaggio,
Di te non degno, e men di lui, che t' ode,
E ne freme a ragion.

Agob. Mi sdegnerei
Teco, Aloar, se non sapessi quanto
Possa in te l'amistà, se te veduto
Non avessi più volte
Volar fra l'armi, e trascurar te stesso
Per la salvezza mia.

Moha. (Non sempre salvo
O da ostil ferro, o da pugnale occulto,

Möge immerhin der flüchtige Haufe hinter diesen wohl verwahrten Mauern eine Zuflucht suchen, es soll ihm da, wo er Rettung verhoffte, nicht das Grab werden, wie es Tapfern in der Feldschlacht zu Theil wird, sondern verlassen, unbekannt und verachtet.

Alo. Verzeihe mir, Agobar, aber Du giebst bei jedem Wagstück Dein Leben zu sehr der Gefahr Preis.

Agob. Und glaubst Du denn, daß es mir so theuer sey, daß ich es später Rache aufbewahren wollte?

Alo. Bedenke, daß Du der Geist und die Kraft des ganzen arabischen Heeres bist, und wenn Du ihm fehlst —

Moha. Ende Dein furchtsames Geschwätz, das weder Deiner, noch minder dessen würdig ist, der Dich hört, und mit Recht darüber zürnt.

Agob. Ich würde es thun, Aloir, wenn ich nicht wüßte wie groß Deine Freundschaft für mich ist, wenn ich Dich nicht oft in den Waffen herbeieilen, und Dich selbst vergessen gesehn hätte, um meiner Rettung willen.

Moha (für sich) Nicht immer wird sicher vor feindlichem Schwerdt oder heimlichen Dolche der

Vittoria canterai. Più che i nemici,
Abborrisco costui.)

Agob. Mohamud, tua cura
Sia d' allestir le macchine. Quell' erto
Castel, che opporsi ardisce ai nostri passi,
Vil congerie di sassi
Sarà fra poco; e vi faran soggiorno
Lamentevoli augelli, ignoti al giorno.
(parte seguìto da Aloar e da una parte de' suoi)

SCENA SESTA.

Mohamud e soldati.

Moha. Gli usi del suol nativo, e i sacri riti
Costui tradì; nè fede
Ai nostri serberà. L' ardir, protetto
Dalla fortuna, a quel supremo grado
Il sollevò, ch' era mercè dovuta
Al mio lungo servir. Voi pur trascura
L' orgoglio suo. Ma che? L' aman le schiere,
I nemici lo temono, e a punirlo
Non resta omai, che il cauto acciar furtivo
Della vendetta; e a questa io vivo.
(parte, e seco tutti)

Sieg an Deiner Seite stehn! Mehr als unsere Feinde hasse ich ihn.

Agob. Mohamed, Dir übertrag' ich es, die Bestürmungsmaschinen anzuordnen. Dieses hochgethürmte Schloß, das es wagt sich unsern Schritten zu widersetzen, soll bald ein schimpflicher Schutthaufen seyn, wo nur düstre Nachtvögel, die den Tag fliehen, fortan hausen werden. (er geht mit Alair und einigen der Seinen ab.)

Sechster Auftritt.

Mohamed und Krieger.

Er verrieth die heiligen Gebräuche und Sitten seines Vaterlands, so wird er auch den unsern nicht treu bleiben. Kühnheit, verbunden mit Glück, erhuben ihn zu dem hohen Grade, der meinen langjährigen Diensten als Lohn gebührte. In seinem kecken Stolze möge er sich nur immerhin vergessen, ich werde — aber wie? Seine Schaaren lieben ihn, von den Feinden ist er gefürchtet, und so bleibt denn nichts übrig, um ihn zu bestrafen, als der vorsichtige heimliche Stahl der Rache, und für diese lebe ich.

(geht mit den andern ab.)

SCENA SETTIMA.

Volte sotterranee.

Ezilda, con seguito; *Zarele* e *Coro*.

Zar. Principessa, onde mai
Improvvisa così? La tua presenza
Sempre cara mi fu; ma temo...

Ezil. Il fiero
Nembo di guerra ognor s' avanza.

Zar. Ah! dunque...

Ezil. Non ti smarrir. Chi l' universo regge,
Le nostre preci ascolterà.

Zar. Ma in questi
Così rapidi eventi?...

Ezil. Si distinguono meglio i suoi portenti,
É colpa il disperar. Che giova il pianto,
Figlio di basso, e reo timor?... Coi sacri
Al benefico Nume inni canori
Il suo favor, la sua pietà s' implori.

Qual sei, Signor, per prova
Sappia il nemico altier.
Gli esempj omai rinnova
Dell' alto tuo poter.

Coro. Gli esempj omai rinnova
Dell' alto tuo poter.

Siebenter Auftritt.

Unterirdisches Gewölbe.

Ezilda mit Gefolg. Zarela und Chor.

Zar. Fürstin! Wie so unerwartet erblicken wir Dich hier? Deine Gegenwart war mir stets theuer, aber ich fürchte —

Ezil. Die wilde Kriegswolke zieht immer näher heran.

Zar. Eben deshalb —

Ezil. Fürchte Dich nicht. Der, welcher das Weltall beherrscht, wird auch unsere Gebete hören.

Zar. Aber bei diesem Drange der Begebenheiten —

Ezil. Zeigen sich seine Wunder nur um so deutlicher. Es wäre ein Vergehn zu verzweifeln. Was hülfe auch die Klage, die Tochter einer niedern und schimpflichen Furcht? Laßt uns mit den heiligen Hymnen die der Gottheit wohlertönen, ihre Huld, ihre Gnade anrufen.

Herr! wer Du seyst, das lerne
Der übermüth'ge Feind.
Erneure Deiner Allmacht
Beweise wiederum.

Chor. Erneure Deiner Allmacht
Beweise wiederum.

Ezil. Se il tuo rigor coll' opre
Si meritò da noi,
Come punisce un padre,
Punisci i figli tuoi;
Ma in preda all' empie squadre
Dati non sian da te.

Coro. Feroce, inesorabile
Il tuo rigor non è.

SCENA OTTAVA.

Gondaïr e le dette.

Ezil. Che rechi?
Gond. Oh troppo incauto
Leodato, al par che intrepido!
Zar. Ti spiega.
Ezil. Che fece mai?
Gond. Fuor del castello ci volle
In general conflitto
Ritentar la fortuna, e fu sconfitto.
Ezil. Di lui che avvenne?
Gond. Io nol so dir: ma lunge
Non è Agobar da queste porte. Ezilda,
N' hai tempo ancar, pensa a salvarti.
Ezil. È dove
Meglio perir, che quì? Coraggio! o questo
Sacro santo edifizio
A noi sia schermo, e all' empietà confine,
O sepolcro ci sian le sue ruine. (partono.)

Ezil. Verdienten Deine Strenge
Wir auch durch unsre Thaten,
So strafe Deine Kinder
So wie ein Vater strafet,
Doch gieb uns nicht zur Beute
Ungläub'gen Schaaren hin.

Chor. Und unversöhnlich zürne
Uns Deine Strenge nicht.

Achter Auftritt.

Die Vorigen. Gondair.

Ezil. Was bringst Du?

Gond. O Leodat! eben so unvorsichtig als kühn!

Zar. Sprich deutlicher.

Ezil. Was that er denn?

Gond. Außerhalb des Schlosses wollte er in allgemeiner Schlacht das Glück versuchen, und ward geschlagen.

Ezil. Was ist aus ihm geworden?

Gond. Ich weiß es nicht zu sagen. Aber Agobar ist nicht weit von diesen Thoren. Es ist keine Zeit mehr übrig. Ezilda, rette Dich!

Ezil. Und wo könnte ich lieber sterben wollen, als hier? Muth! Entweder schützt uns dieses heilige Gebäu und setzt dem Frevel ein Ziel, oder es begräbt uns unter seinen Trümmern. (sie gehen ab.)

SCENA NONA.

Esterno del solitario edifizio.

Agobar, preceduto da' suoi Guerrieri, indi *Leodato*, prigioniero, ed *Aloar*.

Parte del Coro.
La turba fuggitiva
Da lunge oda gridar:

Tutti. Evviva il prode! evviva
L' indomito Agobar!

Parte del Coro.
È ben funesta
Per lui la sorte,
Se non le resta,
Che fuga, o morte.

Altra parte. Ogni battaglia
È una vittoria:
Già quasi il vincere
Non è più gloria.

Tutti. Tutto sbaraglia,
Sconvolge, atterra
L' arabo acciar.
Evviva il prode! evviva
Il fulmine di guerra,
L' indomito Agobar!

Agob. O sacre un tempo, ora esecrate mura,
Vi riconosco appena. Io vi lasciai

Neunter Auftritt.

Aeußeres des einsamen Gebäudes.

Agobar, dem seine Krieger vorausgehn. Dann Leodat als Gefangener, und Aloir.

Ein Theil des Chors.

O! hört von weitem rufen
Der Flücht'gen feige Schaar.

Alle. Der Tapferste, er lebe!
Es lebe Agobar.

Ein Theil des Chors.

Dem tritt das Schicksal
Furchtbar entgegen,
Dem nur verbleibet
Flucht oder Tod.

Der andere Theil.

Jedwedes Kämpfen
Ist auch ein Siegen!
Schon beut dies Siegen
Nicht mehr ihm Ruhm.

Alle. Es tödtet alles,
Wie Blitze treffen
Arabiens Schwerdt.
Es lebe der Tapfre! lebe
Der Donnerkeil des Krieges,
Der kühne Agobar!

Agoob. Ihr Mauern, einst mir heilig, jetzt mir verhaßt, kaum kenne ich euch wieder.

Fanciullo e Re: qual vi riveggio, adulto,
Stranier, nemico, ed atterrar di Carlo
L' usurpato poter, gelo in pensarlo.

Alo. Mira, Signor, qual preda.

Leod. (Ah! perchè il ferro
Mi abbandonò?)

Agob. (con isdegno) Qual prigionier! ti è noto,
Aloar, ch' io mi pasco
Di sangue ostil; che su i nemici estinti
Passar mi piace; e tu perdoni ai vinti?..

Alo. Inerme egli era, e una viltà credei...

Leod. Tu stesso emenda il fallo suo...
(con dignità.)

Agob. Chi sei? (fiero.)

Leod Leodato io son, Prence d' Alvergna...

Agob. (sempre piu fiero.) Erede
Dell' odio vil dagli avi tuoi giurato
Ai legittimi Re. (snuda l' acciaro per trafiggerlo.)

Alo. Signor, che fai? (frapponendosi.)

Leod. Usa de' dritti tuoi. (con grandezza d' animo.)

Agob. Per la mia destra
Giusto è ben che tu cada. (come sopra.)

Alo. Volgi ad uso miglior l' invitta spada.
(frapponendosi, come sopra.)

Als Knabe und König verließ ich euch, und daß ich auch jetzt, als Mann, als Fremder, als Feind wiedersehe, um Karls angemaßte Macht zu brechen, dieser Gedanke weckt mir Schauder!

Alo. Herr! schaue diese Beute!

Leod. (für sich) Ach! warum verließ mich mein Schwerdt.

Agob. (mit Unwillen) Was ist das für ein Gefangener? Du weißt, Aloir, daß ich mich an Feindes Blute weide, daß es meine Lust ist, über erschlagene Feinde hinwegzuschreiten, und Du verzeihst dem Besiegten?

Alo. Er war waffenlos, und da hielt ich es für unedel —

Leod (mit Würde.) Mache Du selbst seinen Fehler wieder gut —

Agob. (immer wilder) Erbe des schnöden Hasses, den Deine Vorfahren ihren gesetzmäßigen Königen schwuren — (entblößt das Schwerdt, um ihn zu durchbohren.)

Alo. (ihn zurückhaltend.) Herr! was thust Du!

Leod. (mit Seelengröße) Bediene Dich Deines Rechts.

Agob. (wie oben.) Gerecht ist's, daß Du fällst von meiner Hand.

Alo. (eben so) Gebrauch Dein unbesiegtes Schwerdt zu besserm Zwecke.

Agob. Scostati... e tu...

Leod. Svenami pur.

Agob. La morte
Non temi? (arrestandosi.)

Leod. E a che temerla? È dessa il fine
De' nostri mali.

Agob. E della mia vendetta
La tua sarà... (No, si prolunghi: ei tragga
Fra gl' insulti e le pene i dì funesti.)

Leod. Che incertezza è la tua? perchè t' arresti?

Agob. Questo acciar, che incerto pende,
Ti dovria squarciar le vene:
Ma soave al cor mi scende (con ischerno.)
Lo stridor di tue catene:
Vivi dunque al mio diletto,
Come vivi al tuo rossor.

Leod Serberò fra le vicende (con dignità.)
Queste luci ognor serene:
Tu non sai, che al cor tremende
Son le colpe, e non le pene;
Del tuo barbaro diletto
Io, vincendo, avrei rossor.

Agob. Tu fingi calma, e gemi.

Leod. Gioja tu fingi, e fremi.

Agob. Entferne Dich — und Du....

Leod. Tödte mich.

Agob. Fürchtest Du den Tod nicht?

Leod. Warum ihn fürchten? — Er bringt das Ende unsrer Leiden.

Agob. Und das Deine das Ziel meiner Rache. (für sich.) Nein, — verlängern will ich sie! — er schleppe unter Leid and Jammer sein unglückliches Leben hin.

Leod. Warum zögerst Du? Was hält Dich ab?

Agob. Dieses Schwerdt, das Dich verschonet,
Dringen sollt's durch Deine Adern,
Aber süßer tönt den Ohren
Das Geräusch von Deinen Ketten,
Lebe drum zu meinem Spiele
Wie Du lebst zu Deiner Schmach.

Leod. Immer auch bei Leiden werden
Meine Augen heiter blicken.
Weißt Du nicht, daß nicht die Schmerzen
Nur die Schuld das Herz bedrücken?
Wär' ich Sieger, müßt erröthen
Ich bei Deinem grausen Spiel.

Agob. Du heuchelst Ruh, und seufzest.

Leod. Du heuchelst Lust und knirschest.

Agob. Vedrai ridotte in cenere
Mille cittadi e mille.
Leod. A tuo dispetto intrepide
Vedrai le mie pupille.
Agob. Tu sprezzi morte,
Tu mi deridi.
Leod. Tu della sorte
Troppo ti fidi.
Agob. Di tardi gemiti...
Leod. Non son capace.
Agob. Orsù... l' audace (ai soldati.)
Provi in quel tempio
Il primo esempio
Del mio furor. (nell' atto che i soldati sono per eseguire, preceduti dallo stesso Agobar, si aprono le porte del tempio.)

SCENA DECIMA.

Ezilda. Gondaïr. Zarele, ed il *Coro* delle Donzelle, fermandosi in cima alla gradinata. *Mohamud* e *detti.*

Ezil. Che si tenta?... E tu chi sei (ad Agobar che rimane sospeso in vederla.)
Che ti abbassi a vile impresa?
Agob. (Dove siete, o sdegni miei?) (osservandola con meraviglia e sdegnandosi con sè medesimo.)

Agob. Im Staub erblick versinkend
Der Städte hunderttausend.

Leod. Schau meine Augen, ruhig
Ertragen sie Dein Zürnen.

Agob. Du achtest Tod nicht,
Willst mich verlachen!

Leod. Du baust zu sicher
Auf Glück und Zufall.

Agob. Der spätern Klagen —

Leod. Bin ich nicht fähig.

Agob. Nun dann — so schaue
In diesen Mauern
Das erste Beispiel
Von meiner Wuth. (als die Soldaten, Agobar an der Spitze, eindringen wollen, öffnen sich die Pforten des Gebäudes.)

Zehnter Auftritt.

Ezilda. Gondair. Zarele und Chor der Frauen, die oben auf den Stufen stehen bleiben. Die Vorigen.

Ezil. Was beginnt ihr — und wer bist Du?
(zu Agobar, der staunend sie anblickt.)
Welche Unthat willst Du wagen?

Agob. (für sich, indem er sie verwundert betrachtet.)
Wohin bist Du all mein Zürnen?

Ezil. Assalir senza difesa
Queste a me dilette Ancelle,
Muover guerra al sesso imbelle
È ferocia, e non valor.

Zar. e *Leod.* (Qual incanto!)

Alo. e *Moha.* (Qual baldanza!)

Agob. (Qual sembianza - eterni Dei!)

Ezil. (Non temete.) (alle Donzelle)

Agob. (Oh rimembranza!)

Gond. (Qual portento!)

Aloar, *Mohamud*, *e Coro d' Arabi.*

E chi è costei, (ad Agobar)
Che d' isarmi il tuo furor?

Agob. (Mi par che quel volto
Al' cor mi rammenti
Le gioie innocenti,
La tenera età.)

Ezil. (Già veggo in quel volto
Gli sdegni più lenti;
Degli astri clementi
È tutta bontà.)

Leod. (Io leggo in quel volto
Gli affetti nascenti;
Oh strani portenti
Di fiera beltà!)

Zar. e *Gond.* (Qual ciglio! qual volto!
Quai liberi accenti!

Ezil. Diese Frauen anzufallen,
Die sich nicht vertheid'gen können,
Unbewehrte zu bekriegen,
Ist nicht tapfer, grausam nur.

Zar. u. Leod. Welcher Zauber?
Alo. u. Moha. Welche Kühnheit!
Agob. (für sich.) Welch ein Wesen! — ewige Götter!
Ezil. (zu den Frauen.) Ohne Furcht nur!
Agob. (für sich) O Erinnrung.
Gond. Welch ein Wunder!
Chor. (zu Agob.) Und wer ist sie,
Die Dich ganz entwaffnet hat?

Agob. (für sich) Bei diesen Zügen
Gedenket die Seele,
Unschuldiger Freuden
Der Kindlichkeit.
Ezil. (eben so) In diesen Zügen
Erblick ich schon Milde
Und danke den Göttern
Für solche Huld.
Leod. (eben so.) In diesen Zügen
Erblick ich schon Liebe!
O welche Wunder
Der Schönheit, des Muths!
Zar. u. Gond. (eben so.) Wie strahlen die Züge!
Wie glühen die Worte!

Trasforma gli eventi
L' ardita onestà.)

Ezil. Se a te d' un Dio - la voce
Sul labbro mio - risuona,
Sgombra ogni idea feroce,
Quel prigionier mi dona...

Leod. Ah! no, fidar non voglio (con alterigia)
La sorte mia, che a me.

Agob. Deponi il folle orgoglio:
Sia sciolta; il dono a te. (prima alle guardie, poi ad Ezilda.)
A lui l' acciar si rendi
E meglio campo prenda,
E non fidasi —

Alo. e *Moha.* Qual forza mai l' usato
Tuo fiero genio ha spento?

Agob. Ad onta mia lo sento,
Nè so spiegar qual è.

Leod. (Che fia, se amor non è?)

Ezil. Da chi pietà t' ispira
Ne avrai mercede.

Agob. e *Coro.* È l' ira
L' unica mia mercè,

Agob. Si, quell' ira, che or freme ristretta,
Sulle Gallie cadrà più funesta:

Es wandelt das Schicksal
Die Kühnheit, die Huld!

Ezil. Wenn Dir von mir ertönet
Die Stimme einer Gottheit,
So mildre die Gedanken
Und gieb mir den Gefangnen.

Leod. Nein, mir allein vertrauen
Will ich mein Mißgeschick.

Agob. Leg ab, dies stolze Wähnen.
(zu den Wachen.) Entfesselt ihn! (zu Ezil.) Ich schenk ihn Dir.
Das Schwerdt gebt ihm zurücke.
Er wähl sein Schlachtfeld besser
Und traue nicht auf —

Alo. u. Moha. Welch unbekannte Mächte
Besiegten jede Kraft in Dir?

Agob. Ich fühl's zu meiner Schande
Und kann's erklären nicht.

Leod. (für sich) Das kann nur Liebe thun!

Ezil. Der, der Dir Milde schenkte
Wird Lohn auch Dir —

Agob. u. Chor. Der Zorn nur
Er sey mein einzger Lohn.

Agob. Ja, der Zorn, den zurück ich jetzt dränge,
Ganz wird er fallen auf Galliens Völker,

Mostrerà, che una strana fu questa
Breve tregua alla mia crudeltà.

Mohamud, Aloar, Coro di Arabi.

Si, quell' ira, che or freme ristretta,
Più funesta a voi tutti sarà.

Ezilda, Leodato, Zarele, Gondaïr.

Ite pur, che a voi stessi funesta
Fia quell' ira, che or freme ristretta:
Voi lo stral dell' eterna vendetta
Non vedete, e sul capo vi sta.

Coro di Donzella.

Ite pur, che a voi stessi funesta
Più, che a noi, l' ira vostra sarà.

Fine dell' atto primo.

Zeigen, daß dieses nur kurzes und seltnes
Zögern der Grausamkeit, die mich beseelt.

Mohamud. Aloir. Chor.

Ja, der Zorn, den zurück er jetzt dränget,
Bricht nur schrecklicher künftig hervor.

Ezilda. Leodato. Zarele. Gondair.

Fahret uur fort, und euch selbst blos zerstören
Wird dieser Zorn, den noch jetzo ihr zügelt.
Göttlicher Rache Blitz nicht erkennt ihr
Der doch über den Häuptern euch droht.

Chor der Frauen.

Fahret nur fort, und euch selbst blos zerstören
Wird dieser Zorn der uns jetzo bedroht.

Ende des ersten Aufzugs.

ATTO SECONDO.

SCENA PRIMA.

Interno del solitario edifizio, ove in prospetto si vede la statua dell' ultimo Re de' Franchi, che tiene per la mano un fanciullo in atto di accarezzarlo.

Mohamud ed un suo *Confidente*.

Moha. La libertà concessa
De' Franchi al condottier seppe il Califfo
Per un mio fido messo. Arse a tal nuova
Di fiero sdegno, ed eccone la prova.
(mette fuori un foglio.)
Sol che il propizio istante
Da noi si colga, in questo foglio è scritta
La morte sua. Giunge Aloar: ti scosta:
Ad Agobar lo stringe
Cieca e folle amistà.
(il Confidente parte.)

Zweiter Aufzug.

Erster Auftritt.

Inneres des einsamen Gebäudes; im Hintergrunde die Statüe des letzten fränkischen Königs, an der Hand ein Kind haltend, das er liebkoset.

Mohamed und ein Vertrauter.

Moh. Der Kalif hat durch einen treuen von mir abgesandten Boten die Nachricht erfahren, daß dem Anführer der Franken die Freiheit geschenkt worden. Sie hat ihn mit dem größten Unwillen erfüllt, und hier ist der Beweis davon. (zieht ein Blatt heraus.) Auf diesem Blatte ist sein Tod anbefohlen, und es liegt nun blos noch an uns, den günstigen Augenblick dazu zu wählen. — Aloir naht — entferne Dich. Er ist mit Agobar durch eine wahnsinnigblinde Freundschaft verbunden. (Der Vertraute geht ab.)

SCENA SECONDA.

Aloar e *detto.*

Alo. Mohamud, al campo
Sollecito ti rendi,
E i cenni là del nostro Duce attendi.
Ei vuol che seco io solo
Rimanga qui.
Moha. Per quanto tempo ancora
La tregua durerà?
Alo. Nol so; ma intanto,
Che si rispetti, impone,
Questo, dai Franchi venerato, asilo.
Moha. Contro il costume.
Alo. E gravi
Pene minaccia al trasgressor.
Moha. Ma come
Tanto Agobar da se diverso?
Alo. Anch' io
Ne ignoro la cagion. Mi udisti; addio.
(Mohamud parte con Aloar.)

SCENA TERZA.

Ezilda, indi *Agobar.*

Ezil. L'armi han tregua; non io. Pur lieve dono
Del ciel non è, che un empio Duce spiri
Sensi d'umanità, che mai non ebbe.
Oh sempre a me si cari

Cambiamenti ad pag. 52.

SCENA TERZA.

Leodato, con *Guardie*, indi *Ezilda*, poi *Agobar*.

Leod. Misero, che farò? partir deggio! —
Lungi d'Ezilda, oh Dio come viver potrò?
Sento che l'amo, benchè speranza alcuna
A me non resti di mitigare almen quel ardor
Di che tutto avampo il seno.
Si, partirò, ma poi nel tuo ritorno,
Infelice Leodato, al primo affetto,
Di spingerà quell' sospirato oggetto.
Che incertezza, che affanno! iniqua sorte!
Men crudele per mè, saria la morte.

Oppresso dal duolo
Languire mi sento
In questo momento
Di pena e martir;
La morte s'affretti
A porgermi aita,
La mia non è vita
È un lungo morir.

Coro. Vieni! Esulta!
In breve al campo

Dritter Auftritt.

Leodat mit Wachen, dann Ezilda, zuletzt Agobar.

Leod. Was soll ich Aermster dann beginnen? Ich muß hinweg von hier! Aber wie werde ich leben können, entfernt von Ezilda? Ich fühle, daß ich sie liebe, ob mir gleich keine Hoffnung übrig bleibt, mindestens diese Gluth zu mildern, die mir das ganze Seyn durchdringt. Ja, ich will fort! Aber wenn du zurückkehrst, unglücklicher Leodat, dann wird dich dies ersehnte Wesen zu dem frühern Gefühle wieder antreiben! O, welche Ungewißheit, welches Leiden! Unseliges Geschick! Minder schrecklich wäre für mich der Tod!

Von Schmerzen durchdrungen,
Fühl ich mich beben
In diesen Momenten
Des Leidens, der Qual.
O möchte der Tod doch
Mir Hülfe gewähren! —
Dies heißt ja nicht Leben,
Nur längere Pein.

Chor. Komm, und juble!
Bald gehts zum Kampfe!

L'oste altero
Assaliremo,
Pugnar dovremo
Perir dovrà
Disponi il nostro braccio:
Se tu lo voi lo salvera.

Leod. Che mai fia!
È Agobar! La mia vita
Ei salva rese
E la sua si salverà!
Nuovo ardor mi scende in petto
Al pensier di tanta gloria.
Lieto più d'una vittoria
Quest impresa or mi farà.
Forse caro al mio diletto
Fia che torni il mio pensiero;
Questo cor già fatto altero
Del piacer essulterà.

Coro. Vieni omai, se più tardiam
Per lui scampo più non vè. (partono.)

Dem Uebermüthigen
Mit Muth entgegen!
Wir werden streiten,
Er untergehn!
Du magst dem Arm gebieten:
Befiehlst Du's, schützt er ihn.

Leod. Was wollt ihr thun?
Es ist ja Agober! Mein Leben
Hat er gerettet,
So rettet dann das seine auch.
Neue Kraft erfüllt den Busen,
Denke ich an solche Siege;
Mehr als alle Lorbeerkränze
Würde solche That mich freun.
Dann vielleicht kann wieder froher
Mein Gedanke sich ihr nahn.
Ja, dies Herz, das stolz sich hebet,
Klopft dann höher noch vor Lust.

Chor. Komm, o komm! Bei längerm Zögern
Giebts für ihn nicht Rettung mehr.

(sie gehen ab.)

Zweiter Auftritt.

Aloir. Mohamed.

Alo. Eile schnell in das Lager, Mahomed, und erwarte dort die Befehle unsers Heerführers. Er befiehlt, daß ich mit ihm hier allein zurückbleiben soll.

Moha. Wie lange wird noch dieser Waffenstillstand währen?

Alo. Ich weiß es nicht, indeß befiehlt er uns diesen von den Franken verehrten Zufluchtsort zu achten.

Moha. Gegen die Gewohnheit.

Alo. Und bedroht den Ueberschreiter dieses Befehls mit den härtesten Strafen.

Moh. Aber wie ist nur Agobar so ganz ein andrer worden?

Alo. Ich selbst weiß es nicht. Doch Du hörtest es; also, lebe wohl. (Moh. geht mit Aloir.)

Dritter Auftritt.

Ezilda. Dann Agobar.

Ezil. Die Waffen ruhen, nicht ich! Und doch ist es keine kleine Gnade des Allmächtigen, daß ein ungläubiger Heerführer menschliches Gefühl hegt, das er vorher nie kannte.

Illustri simulacri!
Oh Clodomiro! oh sposo, a me rapito,
Sul primo albor de' giorni tuoi!... perdona
All' ingrata tua patria. Assai di sangue
Han versato le Gallie; e molti sono
Gl' innocenti e gl' incauti, e pochi i rei...
(s' inginocchia in atto di pregare.)

Agob. (non veduto da lei, e senza vederla.)
(Tal mi destò colei
Tumulto in sen, che di vederla ancora
Al desio non resisto).

Ezil. Ah! Clodomiro . . .
(ad alto voce, e con molta espressione.)

Agob. Che ascolto! (udendo il suo vero nome si volge indietro, la vede, ed è veduto da lei, che si leva in piedi.)

Ezil. Oh ciel!

Agob. Qual nome
Tu pronunzj? e perchè?

Ezil. Qual di saperlo (avanzandosi con dignità.)
Hai tu diritto?

Agob. E che? l' ignori? ho quello
Del vincitor.

Ezil. Sappilo dunque! Ezilda...

Agob. Più non esiste. (interrompendola subito, e con dolore.)

O ihr Gebilde, die ihr mir stets so theuer waret. O Clodomir! O mein Gemahl, der Du mir in der Jugendblüthe Deiner Tage entrissen wurdest! Verzeih deinem undankbaren Vaterlande. Die Gallier haben des Blutes genug vergossen, und viele sind unschuldig und blos unvorsichtig, wenige nur strafbar. (sie kniet nieder, um zu beten.)

Agob. (von ihr ungesehen, und selbst sie nicht sehend.) So heftigen Aufruhr im Busen hat sie mir erregt, daß ich dem Drange nicht widerstehen kann, sie noch einmal zu sehen.

Ezil. (laut und mit vielem Ausdrucke.) O Clodomir!

Agob. (wendet sich, da er seinen wahren Namen hört, zurück, und erblickt sie, und wird von ihr, die nun aufsteht, gesehen.)

Was höre ich?

Ezil. O Himmel!

Agob. Welchen Namen sprachst Du aus? und weshalb?

Ezil. (mit Würde vortretend.) Welch ein Recht hast Du, dies wissen zu wollen?

Agob. Welch ein Recht? und das weißt Du nicht? Das des Siegers.

Ezil. Nun, so wisse denn. Ezilda —

Agob. (sie schnell und schmerzlich unterbrechend.) Lebt nicht mehr.

Ezil. Ezilda io sono, e chiamo
L' estinto sposo mio.
Agob. Deliri?
Ezil. Ah! questo
(mostrandogli un anello.)
Caro pegno, e funesto,
Prova ne sia.
Agob. Stelle! che vedo?.. Osserva..
(con istupore, e poi mostrandole un anello somigliante.)
Ezil. Onde l'avesti mai?
Agob. Se il ver mi narri,
L'ebbi da te.
Ezil. Da me?..tu, Clodomiro,..
(con somma sorpresa ed orrore,)
In Agobar? . .
Agob. De' miei repressi sdegni,
A te dinanzi, or la cagione io vedo..,
Sposa . . . (con trasporto.)
Ezil. Tu sposo mio?,.va, non ti credo.
(restituendogli con disprezzo l'anello.)
Va, menzogner; non presto
Fede agli accenti tuoi.
Agob. L'acciar paterno è questo;
Negagli fè, se puoi.
Ezil. Sì, lo ravviso; è desso,
Ma in man d'un Infedel.
Agob. Sempre sarò l'istesso.
Ezil. Scordai la fede antica.

Ezil. Ich bin Ezilda, und rufe den Namen meines getödteten Gatten!

Agob. Rasest Du?

Ezil. (zeigt ihm einen Ring.) Dieses theure, unglückselige Angedenken möge Dir Beweis dafür seyn.

Agob. Götter! Was seh' ich? — Da, sieh! (er zeigt ihr einen gleichen Ring.)

Ezil. Woher hast Du ihn?

Agob. Wenn Du wahrst sprachst, erhielt ich ihn von Dir.

Ezil. Von mir? — Du Clodomir — (mit dem höchsten Staunen und Schauder.) in Agobar!

Agob. Jetzt, jetzt weiß ich es, warum in Deiner Gegenwart mein Zorn verschwand. — O meine Gattin!

Ezil. (ihm mit Verachtung den Ring zurückgebend.) Du? mein Gemahl! — Geh, ich glaube Dir nicht.

Geh, Betrüger, Deinen Worten
Kann ich Glauben nicht verleihn.

Agob. Dieses Schwerdt von meinem Vater,
Läugne ab es, wenn Du kannst.

Ezil. Ich erkenn es! Ja, es ist es!
Doch in des Ungläub'gen Hand.

Agob. Immer bleib ich doch derselbe.

Ezil. Du verläugnetest den Glauben!

Agob. Tu dunque a me nemica?
Ezil. E tu nemico al ciel?

a 2

Ezil. Credai finor di piangere
Un innocente oppresso:
Ma, oh Dio!, conosco adesso
Ch'io piansi un traditor.
Volesse il ciel, ch' estinto
Io ti piangessi ancor!
Agob. La sua ragion difendere
È di natura istinto:
Ho combattuto, ho vinto,
Ma non ho pace ancor.
De' mali miei l' eccesso
Sarebbe il tuo rigor.
Ezil. Empio!
Agob. Crudel!
a 2 Sovvienti...
Agob. Le nozze...
Ezil. I giuramenti...
Agob. Io ti conduco al soglio.
Ezil. Per via di sangue? Eh va!
(si ode il suono delle trombe.)
Agob. Ascolta...
Ezil. Ove son io?...
Agob. Cessò la tregua...addio.

a 2

Agob. Di quelle trombe al suono

Agob. Und so bist Du meine Feindin?

Ezil. Und Du meines Gottes Feind?
Ich glaubte, meine Thränen
Sie flössen dem Verlornen,
Doch weiß ich jetzt, sie flossen
Ach! dem Verräther nur.
Beweinte als getödtet
Ich Dich doch immer noch!

Agob. Natur hat uns gelehret
Dies Leben zu vertheid'gen.
Ich kämpfte, stritt und siegte,
Doch Frieden fand ich nicht.
Das Höchste meiner Leiden
Wär Deine Härte nun!

Ezil. Ungläub'ger!

Agob. Harte!

Beide. Denke —

Agob. Des Bundes —

Ezil. Deiner Schwüre. —

Agob. Ich führe Dich zum Throne.

Ezil. Durch Blut allein! Drum flieh!
(Man hört Trompeten.)

Agob. Hörst Du?

Ezil. Was ist geschehen?

Agob. Der Kampf beginnt! Leb wohl!

Mi balza il cor nel petto;
Meco vedrai sul trono
Tutto cangiar d' aspetto.
Or, che di sdegno avvampo,
Soffri, ch' io torni al campo
Forier di morte ai perfidi
Il brando mio sarà.
Sempre per te quest' anima
Teneri sensi avrà.

Ezil. Di quelle trombe al suono
Mi freme il cor nel petto:
Se ti vedessi in trono,
Non cangerei d' aspetto.
Io pur di sdegno avvampo;
M' incontrerai sul campo:
Confusa all' altre vittime
La sposa tua sarà.
No, che per te quell' anima
Sensi d' amor non ha. (partono.)

SCENA QUARTA.

Luogo remoto.

Gondaïr ed *Aloar.*

Alo. Che al suo solo apparir, possa una donna
Tosto affrenar dell' ire

Beim Schalle der Trompeten
Hebt sich mein Herz mir höher!
Mit mir den Thron besteigend
Siehst alles Du verändert.
Jetzt, wo der Zorn mich fasset,
Laß mich zum Schlachtfeld eilen,
Es soll dies Schwerdt verkünden
Dort den Verräthern Tod.
Doch wird dies Herz Dich lieben
Mit sanfter Rührung stets.

Ezil. Beim Schalle der Trompeten
Erbebt mein Herz mir bänger.
Säh' ich Dich auf dem Throne,
Bliebst Du mir doch derselbe.
Ich fühl' nur Zorn mich fassen,
Im Schlachtfeld Dich zu treffen,
Dort wirst Du Deine Gattin
Bei andern Opfern sehn.
Nie wird dies Herz Dich lieben,
Es bleibt Dir nur mein Haß.
(sie gehen ab.)

Vierter Auftritt.

Entlegener Ort.

Gondair und Aloir.

Alo. Daß ein weibliches Wesen bei ihrem blo-
ßen Erscheinen so schnell Agobars ungestüme

In Agobar l'impetuosa piena,
Già due volte ho veduto, e il credo appena.
Gond. Hai ragion di stupir. Ma non mirasti
Quanta parte del Nume avea sul ciglio
Quella donna immortal? Così dal monte
Scendea Mosè.
Alo. Piuttosto di', che queste
Son le leggi del Fato: ad onta nostra
Ei ci strascina.
Gond. Esci d'inganno. Il Fato
Altro non è, che una speciosa e vana
Divinità mentita,
A cui la cieca fantasia diè vita.
In Agobar io scorgo
La clemenza d'un Dio, che lo richiama
Fra le sue braccia, e lo protegge e l'ama.
(partono.)

SCENA QUINTA.

Mohamud, e Coro d'Arabi.

Moha. Alle oziose tende
Ci rispinge Agobar. Duro è il comando;
Ma ci è forza ubbidir. Sperate intanto
Sorte miglior. Forse non è lontano
Il gran momento: io non vi parlo invano.
Coro. Noi dalla cuna
Avvezzi alle rapine,

Wuth zügeln könne, wie ich nun schon zweimal gesehen habe, hätte ich nie geglaubt.

Gond. Du staunst mit vollem Rechte. Aber sahst Du nicht auch wie etwas wahrhaft Göttliches aus den Augen dieses herrlichen Mädchens leuchtete? So stieg Moses vom Horeb herab.

Alo. Sage vielmehr, daß dies eine Fügung des Fatum's ist. Gegen unsern Willen reißt es uns mit sich fort.

Gond. Du irrst. Das Fatum ist nichts als eine eitle, scheinbare, erlogene Gottheit, welcher eine blinde Phantasie Leben verlieh. Ich erblicke bei Agobar die Gnade eines Gottes, der ihn in seine Arme zurückruft, ihn beschützt und liebt. (gehen ab.)

Fünfter Auftritt.

Mohamed. Chor von Arabern.

Moh. Agobar hat uns müßig in unsre Zelte zurückgeschickt. Ein harter Befehl, aber wir müssen gehorchen. Hofft indessen auf ein besseres Geschick. Dieser große Augenblick ist vielleicht nicht mehr fern, und ich sage Euch das nicht vergebens.

Chor. Wir, von der Wiege
An Rauben gewöhnet,

A cui Fortuna
Porge sovente il crine...
Noi partirem di quà
Senza le ostili spoglie?

Moha. Le belle, e ricche soglie
(comparisce in disparte Leodato.)
D' onde Agobar ci esclude,
Mi stan sul cor.

Coro. Sì, quelle....

Moha. Ei d'una donna imbelle
È ligio alla beltà.

Coro. Così delude
Le nostre usate voglie?

Moha. e *Coro.* Si ucciderà. (Leodato si ritira.)

Moha. Che val vittoria
Ove non sian le prede?

Moha. e *Coro.* La nuda gloria
È sol mercede
Di chi sognando va.
Si ucciderà. (partono.)

SCENA SESTA.

Leodato di ritorno, indi *Agobar.*

Leod. Che intesi mai! Qual tradimento!....
Esige
L' onor mio, che Agobar, benchè nemico,
Sappia da me... (per partire.)

Agob. Leodato...

Das Glück zu erfassen
Wo sichs nur bietet —
Wir sollten von hier
Ohn Beute der Feinde?
(man erblickt von weitem Leodat.)

Moh. Die reichen schönen Länder
Die Agobar uns verschließet,
Wie dauern sie mich.

Chor. Ja, diese —

Moh. Er liegt in weichen Banden
Der Schönheit ohne That.

Chor. So höhnet er
Was wir gewohnt zu fordern.

Moh. u. Chor. Er sterbe denn!
(Leodat entfernet sich.)

Moh. Was hilft das Siegen uns
Entflieht die Beute?

Chor. Der bloße Siegesruhm
Genügt dem allein,
Der träumend geht durchs Leben.
Wir tödten ihn. (gehen ab.)

Sechster Auftritt.

Leodat kehrt zurück. Dann Agobar.

Leod. Was hörte ich? — Welch ein Verrath! — Meine Ehre fordert, daß Agobar, ob er gleich mein Feind ist, es erfahre — (will gehn.)

Agob. Leodat!

Leod. Appunto in traccia
Di te venia, per farti noto....
Agob. Ascolta:
Non so per qual prestigio, io qui me stesso
Più non ravviso in me. Voglio, mi pento...
Torno a voler, torno a pentirmi. Angusti
Non han le Gallie i lor confini. Altrove
La guerra io porterò.
Leod. Va; ma ti guarda
Dalle insidie de' tuoi compagni...
Agob. D'onde a te note
Codeste insidie?
Leod. Io stesso
Qui, non veduto, a caso
Testimonio ne fui...
Agob. Tu, mio nemico,
De' giorni miei cura ti prendi?
Leod. Io vita
Ti deggio e libertà. D'esserti grato
M'apre il ciel questa via.
Agob. Hai sì nobili sensi, e servi a Carlo?
Leod. A Carlo no; difendo
Quella terra, ove nacqui, i riti, i tempj,
Le ceneri, i sepolcri
Dei legittimi Re. Se in Clodomiro

Leod. So eben wollte ich zu Dir eilen, um Dir anzuzeigen —

Agob. Höre mich erst. Ich weiß nicht durch welch ein Wunder ich mich hier selbst verloren habe. — Ich will — und will nicht — will wieder, und bereue es von neuem. Doch Gallien hat noch weite Gränzen. Anderswo will ich kämpfen.

Leod. Geh, aber hüte Dich vor der Hinterlist Deiner Gefährten.

Agob. Woher kennst Du diese?

Leod. Ich war hier selbst, ungesehen, durch Zufall Zeuge davon.

Agob. Du? mein Feind! und warnst mich vor der Gefahr des Lebens?

Leod. Ich verdanke Dir das meine, meine Freiheit. Jetzt zeigt mir der Himmel einen Weg Dir meinen Dank dafür zu bringen.

Agob. Du denkst so edel und dienst doch Karl?

Leod. Karl nicht! Ich vertheidige dies Land, wo ich geboren ward, seine Gebräuche, seine Tempel, die Asche und die Gräber unsrer rechtmäßigen Könige. Wenn eine Frevel-

Non troncava empia falce
Il verde ramo della stirpe antica...
(e interrotto dal pianto.)

Agob. Tu che faresti? (con trasporto.)

Leod. Il pianto mio tel dica.

Agob. Ah! tu piangi? (come sopra.)

Leod. A ragion: ma d'ond'è mai,
Che tu sospiri, ed hai
Di lagrime pietose umido il ciglio?

Agob. Misero anch'io... da lungo tempo appresi
A deplorar le altrui miserie.

Leod. Oh quanta
Del tradito mio Re pietà m'accende!

Agob. Io piango nelle sue le mie vicende.

Leod. La mia destra all' armi usata
In quel giorno ancor non era
Che si alzò la rea bandiera
Della nostra infedeltà.

Agob. Se troncò la patria ingrata
Al tuo Re l'età primiera,
Che succeda, almeno ci spera,
La vendetta alla pietà.

Leod. Chi spirò, più non delira,
Non di sdegno e non d'amor.

Agob. No, t'inganni... egli respira...
(in atto di scoprirsi, poi s'arresta.)

Leod. Ove mai? (con trasporto.)

hand nicht mit Clodomir den letzten grünenden Zweig eines alten Stammes —
(er kann vor Schmerz nicht sprechen.)

Agob. Was würdest Du dann gethan haben?

Leod. Meine Thränen mögen Dir es sagen.

Agob. Ha! Du weinst?

Leod. Und das mit Recht. Aber warum seufzest auch Du, und theilnehmend ist Dein Auge naß?

Agob. Auch ich — auch ich lernte seit langer Zeit das Unglück Andrer zu beweinen.

Leod. Wie tief ergreift mich der Schmerz um meinen verrathnen König!

Agob. In dem seinen beweine ich meine Leiden.

Leod. Damals war noch diese Rechte
An die Waffen nicht gewöhnet,
Als die Fahne sich erhoben
Unsers schimpflichen Verraths.

Agob. Wenn das Vaterland mit Undank
Deines Königs Tage kürzte,
Wird doch, hoff ich, jetzt die Rache
Folge Eurer Liebe seyn.

Leod. Wer gestorben, den berühren
Zorn nicht mehr und Liebe nicht.

Agob. (im Begriff sich zu entdecken, dann aber einhaltend.)
Nein, Du irrst Dich — denn er lebet —

Leod. (entzückt) Aber wo?

Agob. Nel tuo bel cor. (correggendosi.)

Leod. L'ombra sua, se quà s'aggira,
Non ricusi il mio dolor.

Agob. L'ombra sua, che quà si aggira,
Non ricusa il tuo dolor.

Leod. Io non t' intendo...

Agob. Addio...(abbracciandolo)
Un dì saprai —

Leod. Che mai?

Agob. Va...non è tempo ancor.

a 2.

Vivi alla gloria;
Mi stringi al seno:
Da quest' amplesso
Cominci almeno
L'indissolubile
Nostr' amistà.
Son tuo nemico e t'amo
Quando t'odiai finor. (parte.)

SCENA SETTIMA.

Volte sotterranee, come prima.

Ezilda, sepolta in somma tristezza, *Zarele* e *Coro* di *Donzelle*. *Guardie*.

Zarele e Coro.

Già sospirasti assai;
Il ciel tornò sereno:

Agob. (sich besinnend) In Deiner Brust.
Leod. Wenn sein Schatten uns kann nahen
Blicke er auf meinen Schmerz.
Agob. Wenn sein Schatten sich kann nahen
Blickt er gern auf Deinen Schmerz.
Leod. Ich versteh Dich nicht —
Agob. (ihn umarmend.) Leb wohl!
Einst erfährst Du —
Leod. Was nur soll ich —?
Agob. Geh, jetzt ist es noch nicht Zeit.
Beide. Lebe dem Ruhme!
Drücke ans Herz mich!
Mit der Umarmung
Mög' umschlingen
Fest, unauflöslich
Die Freundschaft uns!
Dein Freund bin ich so glühend
Wie ich Dich sonst gehaßt. (gehen ab.)

Siebenter Auftritt.

Unterirdische Gewölbe wie im ersten Akte.

Ezilda in Trauer versenkt. Zarela und die Frauen. Wachen.

Zarele und Chor.

Du hast genug gezeufzet;
Es heitert sich der Himmel!

Altro a temer non hai,
Ma tu sospiri ancor.
Scopri, deh! scopri almeno
La rea sorgente incognita
Del nuovo tuo dolor.

Zar. Perchè mesta così?
Ezil. Mia dolce amica,
Quanto finora oprai
Per divino favor, supera, è vero,
Ogni umana credenza.
Zar. E puoi chiamarti
Felice appien.
Ezil. Compìti
Non sono i voti miei.
Zar. Parte il nemico.
Ezil. Ah lo so.
Zar. Che ti resta dunque ancor?
Ezil. Più, che non credi. Io l'opra,
Che interessa il mio cor, che avvolgo in mente,
Appena incominciai. Se il fiero Duce
Si allontana da me; se alle mie cure
Altro sperar non lice,
Io non sarò giammai lieta e felice.
Misera, che farò? partir deggio! —
Lungi da lui, oh Dio come viver potrò?
Sento che l'amo, benchè speranza alcuna

Cambiamenti ad pag. 72.

Dopo le parole d' Ezilda:

„Io non sarò giammai lieta e felice"

sieque:

Se d'amor fra le ritorte
Non gemesse l'alma mia,
Sfiderei l'avversa sorte
Senza un ombra di viltà.

Coro. Al vederla in tante pene
Chi resistere potrà.

Ezil. Di conforto il ciel clemente
Forse un raggio vibbrerà.
Se fosse a me vicino
Quel idolo che adoro
Ad ogni suo martoro
Regger potrebbe il cor.
Ma lungi dal mio bene
Unisco in questo petto
Al più crudel sospetto
I palpiti d'amor.

Coro. Oh Nume tu difendici,
Ci togli a tanto orror. (partono.)

Poi entra Gondair per la scena ottava.

Veränderungen zu Seite 73.

Nach den Worten Ezilda's:

„werde ich nie glücklich und zufrieden seyn"

folgt:

Wenn mein Herz nicht in der Liebe
Fesseln tiefbekümmert seufzte,
Trät dem Schicksal ich entgegen
Kühn und meiner selbst bewußt.

Chor. Sie so tief gebeugt zu sehen
Rührt uns in der tiefsten Brust.

Ezil. Doch vielleicht läßt mir der Himmel
Leuchten einen Hoffnungsstrahl.
Wär' nur dem Herzen nahe
Das Wesen, das ich liebe,
So würd' es wiederstehen
Jedweder Qual und Pein.
Doch wenn es mir so ferne,
So eint sich in der Seele
Der Liebe heißes Sehnen
Mit banger Ahnung Schmerz.

Chor. Beschütze uns, Allmächtiger,
Befrei' uns aus der Qual.

(gehen ab.)

Alsdann tritt Gondair sogleich in dem achten Auftritte ein.

Nichts mehr hast Du zu fürchten,
Und dennoch seufzest Du.
Entdecke, o entdecke
Uns die geheime Quelle
Von diesem neuen Schmerz.

Zar. Warum nur so traurig?

Ezil. Meine geliebte Freundin! Was ich bis jetzt durch göttliche Beihülfe vollbrachte, übersteigt allerdings allen menschlichen Glauben.

Zar. Und so könnte man Dich also ganz glücklich nennen.

Ezil. Ach, meine Wünsche sind noch nicht erfüllt.

Zar. Der Feind zieht ab.

Ezil. Ich weiß es.

Zar. Was fehlt Dir also noch?

Ezil. Mehr als Du glaubst. Ich begann nur erst kaum das Werk, an dem mein Herz hängt, mit dem mein Geist sich beschäftigt. Wenn sich jener stolze Heerführer von mir entfernt, wenn ich mit allen meinen Reichen nichts weiter erreichen kann, werde ich nie glücklich und zufrieden seyn. Was soll ich Arme dann beginnen? Ich muß von hier hinweg. Aber wie werde ich leben können, entfernt von ihm. Ich fühle, daß ich ihn liebe,

A me non resti di mitigare almen quel ardor
Di che tutto avampo il seno.
Si, partirò, ma poi nel tuo ritorno
Infelice Leodato al primo affetto,
Di spingerà quell' sospirato oggetto.
Che incertezza, che affanno! iniqua sorte!
Men crudele per mè, saria la morte.

Oppresso dal duolo
Languire mi sento
In questo momento
Di pena e martir;
La morte s' affretti
A porgermi aita,
La mia non è vita
È un longo morir.

Coro. Vieni! Esulta!
In breve al campo
L' oste altero
Assaliremo,
Pugnar dovremo
Perir dovrà.
Dispori il nostro braccio
Se tu lo voi lo salverà.

Ezil. Che mai fia!
È Agobar! La mia vita
Ei salva rese

ob mir gleich keine Hoffnung übrig bleibt, mindestens diese Gluth zu mildern, die mir das ganze Seyn durchdringt. Ja, ich will fort! Aber wenn du zurückkehrst, unglücklicher Leodat, wird dich dies ersehnte Wesen zu dem frühern Gefühle wieder antreiben. O, welche Ungewißheit, welches Leiden! Unseliges Geschick! Minder schrecklich wäre für mich der Tod!

Von Schmerzen durchdrungen
Fühl ich mich beben
In diesen Momenten
Des Leidens, der Qual.
O möchte der Tod doch
Mir Hülfe gewähren! —
Dies heißt ja nicht Leben,
Nur längere Pein.

Chor. Komm, und juble!
Bald gehts zum Kampfe!
Dem Uebermüthgen
Mit Muth entgegen!
Wir werden streiten,
Er untergehn!
Du magst dem Arm gebieten,
Befiehlst Du's, schützt er ihn.

Ezil. Was wollt Ihr thun?
Es ist ja Agobar! Mein Leben
Hat er gerettet,

E la sua si salverà!
Nuovo ardor mi scende in petto
Al pensier di tanta gloria,
Lieto più d'una vittoria
Quest impresa or mi farà.
Forse caro al mio diletto
Fia che torni il mio pensiero;
Qesto cor già fatto altero
Del piacer essulterà.

Coro. Vieni omai, se più tardiam
Per lui scampo più non vè. (partono.)

SCENA OTTAVA.

Gondaïr indi *Leodato.*

Gond. Parte Agobar; ma non per questo Ezilda
È più tranquilla. Ah! certo in lei si cela
Qualche arcano funesto...
Qual mai sarà, se il tace a me, cui tutti
Gl'intimi sensi suoi svelò finora?

Leod. Queste contrade ancora,
Che felici io credea
Saran teatro di bataglie e di stragi!

Gond. O! che mi narri!
Come? perchè?

Leod. Si avanza
Carlo a gran passi. Il fier Liutprando è seco,

So rettet dann das seine auch.
Neue Kraft erfüllt den Busen
Denke ich an solche Siege;
Mehr als alle Lorbeerkränze
Würde solche That mich freun.
Dann vielleicht kann wieder froher
Mein Gedanke sich ihm nahn.
Ja, dies Herz, das stolz sich hebet,
Klopft dann höher noch vor Lust.

Chor. Komm, o komm! Bei längerm Zögern
Giebts für ihn nicht Rettung mehr.
(sie gehen ab.)

Achter Auftritt.

Gondair, dann Leodat.

Gond. Agobar ist fort, aber Ezilda deshalb nicht ruhiger. O! gewiß birgt sie in ihrem Busen ein unseliges Geheimniß. Was kann es seyn, wenn sie mir es verschweigt, dem sie bisher auch die geheimsten Gedanken entdeckte?

Leod. So sollen denn diese Fluren, die ich für beglückt hielt, der Schauplatz des Kampfes und der Schlachten seyn!

Gond. Was sagst Du da? Wie? Weshalb?

Leod. Karl naht sich mit eilendem Schritt. Der stolze Luitbrand ist bei ihm, der König der

De' longobardi il Re, che dall' Italia
Un vigoroso esercito conduce.
Sicura spia n' ebbe Agobar; e tosto
Si mosse ad incontrarli.

Gond. E tu?

Leod. Per cenno,
Che Carlo m' inviò, quando la mischia
Cominciata sarà, gli Arabi io deggio
Alle spalle assalir.

Gond. Signor, se vuoi, (alzando gli occhi al cielo.)
Che nuovo sangue ancor questo ricopra
Infelice terreno,
Fa che per gloria tua si versi almeno.

SCENA NONA.

Ezilda affanata, e *detti.*

Ezil. (Ei già partì). Dimmi, Leodato: è vero,
Che un turbine più fiero
Di guerra or ne minaccia?

Leod. E tal, che tutti
Nell' ultime ruine
Gli Arabi avvolgerà.

Ezil. Misero... Ah! parmi, (sempre più affannosa, e quasi in delirio.)
Che già d' armati e d' armi
Folta siepe il circondi... Ei nulla teme,
Lo so ... ma, oh Dio! nell' inegual cimento
È fatale il valor.

Longebarden, der ihm aus Italien ein tapfres Heer zuführte. Agobar hat sichre Kunde davon und geht ihm jetzt entgegen.

Gond. Und Du?

Leod. Nach einem Befehl, den mir Karl sendete, soll ich, wenn das Gefecht begonnen hat, die Araber im Rücken angreifen.

Gond. (die Augen zum Himmel hebend) Gebeutst du, Allmächtiger, daß wieder Blut vergossen werde, um dieses unglückliche Gebiet zu erobern, so laß es wenigstens zu deinem Preis geschehen.

Neunter Auftritt.

Die Vorigen. Ezilda, betrübt.

Ezil. (für sich.) Er ist schon hinweg. (laut.) Sag mir, Leodat! ists wahr, daß noch ein größerer Kriegssturm uns jetzt bedroht?

Leod. Ein solcher, daß er den Arabern den vollständigen Untergang bereitet.

Ezil. Weh ihm! — (immer düstrer, und fast irr redend.) Schon sehe ich — wie der dichte Haufe der Bewaffneten ihn umgiebt... Er fürchtet nicht, ich weiß es. — Aber, o Gott — bei dem ungleichen Kampfe ist der Muth gefährlich!

Leod. (Stelle! Che sento!)
Gond. (Qual sospetto!)
Ezil. Ei cadrà...tu non m'inganni
Agitata mio cor.
Leod. Per chi ti affanni?
Gond. Spiegati...
Ezil. Eterno Dio, tu a me lo togli,
(proseguendo senza rispondere alle domande.)
Senza chiamarlo a te... No, non lo soffra
La tua pietà...che, in pena
Della virtù smarrita,
La prima ei perda e la seconda vita.
Leod. Parli tu d'Agobar?
Ezil. No... Clodomiro...,
Clodomiro a me rieda.
Gond. Invan tu chiedi
Chi più non è!
Ezil. Vive...
Leod. Deliri?
Ezil. Ei vive,
E vive in odio al ciel.
Leod. Come?
Gond. Che dici?
Sotto qual nome?
Leod. In quali
Da noi rimote sponde?
Ezil. Voi lo vedeste, in Agobar s'asconde.
Gond. Clodomiro!

Leod. (für sich) Himmel, was höre ich!

Gond. (ebenso) Welch ein Verdacht!

Ezil. Er wird fallen, — o! du täuschest mich nicht, tiefbewegtes Herz.

Leod. Für wem beängstigst Du Dich so?

Gond. Sprich!

Ezil. (wie oben, ohne auf ihre Fragen zu antworten.) Ewiger Gott — Du nimmst ihn von mir, ohne ihn zu dir zu rufen. — Nein, das gebe deine Gnade nicht zu, daß er zur Strafe für seinen irregeleiteten Muth dieses Leben sowohl als das jenseitige verliere.

Leod. Sprichst Du von Agobar?

Ezil. Nein. — Clodomir — O Clodomir, kehre zu mir zurück.

Gond. Vergebens rufst Du zu dem, der nicht mehr ist.

Ezil. Er lebt.

Leod. Du redest irr!

Ezil. Er lebt, und lebt verhaßt dem Himmel!

Leod. Wie?

Gond. Was sagst Du? — Unter welchem Namen?

Leod. In welcher fernen Gegend?

Ezil. Ihr saht ihn! Es ist Agobar.

Gond. Clodomir!

Leod. Clodomiro!
a 2 Clodomiro in Agobar!
Ezil. Non mentisco... non deliro...
Ho ragion di sospirar!
Gond. e Leod. Hai ragion di sospirar!
Chi potealo immaginar?

a 3

Sdegno... amor... pietà... desìo...
Reo timor... malvagia speme...
a 2 A tuo danno...
Ezil. A danno mio...
a 2 L'empia sorte unisse insieme...
In balìa di tanti affetti,
Come mai resiste un cor? (partono.)

SCENA DECIMA.

Vasta pianura, con antico Mausoleo.

Mohamud, e Coro d'Arabi.

Coro e Moha. Abbiano pure i Franchi,
Dopo sì lungo pianto,
D'una vittoria il vanto
In questo dì.
Si stanchi, alfin si stanchi
La sua propizia sorte
Oggi così.
Avrà da noi la morte,
Se in campo ei non perì.

Leod. Clodomir!

Beide. Clodomir in Agobar!

Ezil. Nicht im Wahnsinn — sonder Lüge —
Ach! und seufzen sollt ich nicht?

Gond. u. Leod. Wer wohl hätte dies gedacht?

Alle drei.
Liebe — Haß — Verlangen — Mitleid —
Bange Furcht — unwürdges Hoffen —
Fügt das ungeheure Schicksal
So zu Qualen hier zusammen!
Wie mag wohl ein Herz nicht brechen
In dem herben Widerstreit? (gehen ab.)

Zehnter Auftritt.

Große Ebne mit einem alten Grabdenkmale.

Mohamed und Chor von Arabern.

Chor u. Moha. So mögen denn die Franken
Nachdem sie lang erlegen,
Des Sieges sich erfreuen
An diesem Tag.
Sein günstiges Geschick
Es zeigte sich ermüdet
Nun heute auch.
Von unsrer Hand er falle,
Rieb ihn die Schlacht nicht auf!

Moha. Finger tema, o prudenza incontro a tante
Formidabili schiere, e abbandonarlo
Nel suo maggior periglio,
Fu ben degno di noi, saggio consiglio.
Scemo di forze, o perirà sul campo,
O fuggitivo, agevol cosa a noi
L' opprimerlo sarà. Qual foglio io serbi,
Sapete già. Se alcun fra' suoi più fidi,
Quand' ei pur n' abbia, alzasse mai le mani
Alla vendetta pronte,
Vegga quel foglio, e piegherà la fronte.
(partono.)

SCENA UNDECIMA.

Agobar e *Aloar*, poi *Gondaïr*; indi *Coro d' Arabi.*

Alo. Signor, la sorte tua, qualunque fosse, (ad Agobar, ch' è in attitudine di somma tristezza.)
Io giurai di seguir, quando ci strinse
Quella dolce amistà....

Agob. No, sventurato (interrompendolo.)
Saresti al par di me: soffrir nol deggio.

Alo. Il dèi: se in Agobar ti amai finora,
Soffri, che in Clodomiro io t' ami ancora,

Moha. Furcht oder Klugheit beim Angriff dieser gewaltigen Schaaren vorzuspiegeln, und ihn so in der größten Gefahr zu verlassen, war ein weiser Rath, den wir würdig befolgten. Jetzt muß er erschöpft entweder auf dem Schlachtfelde umkommen, oder es wird für uns ein leichtes seyn, den Flüchtling zu tödten. Was für ein Blatt ich berge, wißt Ihr schon. Wenn einer seiner Getreusten, in so fern er deren noch besitzt, den Arm hübe zur Rache für ihn, so zeige ich ihm dies Blatt, und er blickt beschämt zu Boden. (gehen ab.)

Eilfter Auftritt.

Agobar und Aloir, dann Gondair. Zuletzt Chor von Arabern.

Alo. (zu Agobar, der in tiefe Trauer versenkt ist.) Herr! ich schwur, welches Schicksal Dich auch betreffe, Dir zu folgen, da uns die innigste Freundschaft —

Agob. (ihn unterbrechend.) Nein, Du würdest eben so unglücklich werden wie ich, und das darf ich nicht dulden.

Alo. Du mußt es. Wenn ich bisher als Agobar Dich liebte, so laß mich es auch ferner noch als Clodomir thun.

Agob. Ma che, Aloar? le meste
Aure di morte intorno a me non odi
Romoreggiar? Le strane mie vicende
Tutte io già ti svelai. Più non mi resta,
Che abbracciarti... e perir...
(con molta espressione.)

Alo. De' tuoi trionfi
Il portentoso corso
Costrinse Carlo a mendicar soccorso.

Agob. Reso più forte, ei ne assalì; prevalse
Il numero al valor...vinse...

Alo. Ma cara
Gli costò la vittoria.

Agob. Sempre però fatale alla mia gloria.

Alo. Alla tua gloria? Ah! mio Signor, che dici?

Agob. Conobbero i nemici,
Ch' esser vinto io potea. Da me poc' anzi
Dell' Europa e dell' Asia
Dipendeva il destino; ed or...

Gond. Già tutto
A noi scoprì la sposa tua. Tu vivi,
Tu salvo sei: dunque d' Ezilda i voti...

Agob. Fur delusi!

Gond. Ah! così di lei tu pensi?
(in aria di rimprovero.)

Agob. Sì misero son io, che amarmi è colpa;
Odiarmi è crudeltà.

Agob. Aber hörst Du denn nicht, Aloir, den klagenden Hauch des Todes um mich her stöhnen? Ich habe Dir mein ganzes unseliges Schicksal enthüllt. Jetzt bleibt mir nichts mehr übrig, als Dich zu umarmen — und zu sterben!

Alo. Der wundervolle Flug Deiner Triumpfe nöthigte Karl um Hülfe zu betteln.

Agob. Aber stärker dadurch stand er wieder auf — der Uebermacht unterlag die Tapferkeit — er siegte —

Alo. Aber theuer kam ihm der Sieg zu stehn.

Agob. Wohl, aber doch ging mein Ruhm zu Grabe.

Alo. Dein Ruhm? O Herr! was sagst Du?

Agob. Die Feinde lernten, daß ich auch überwindlich sey. Von mir noch hing vor kurzen Europa's und Asiens Schicksal ab, und jetzt —

Gond. Alles entdeckte uns schon Deine Gemahlin — Du lebst, — Du bist unverwundet — also waren Ezildens Wünsche —

Agob. Vergebens!

Gond. Wie kannst Du so von ihr denken?

Agob. Ich bin so elend, daß es ein Verbrechen ist, mich zu lieben, mich zu hassen eine Grausamkeit.

Gond. Di tua salvezza
Volo a recarle il fausto annunzio.
Agob. E dille,
Ch'io l'amo ancor...che infido
(con somma tenerezza.)
Nè al ciel morrò, nè a lei...ma che frattanto
Mi tormentano a gara... e strazio fanno
Del mio povero cuore
Gloria, dover, pietà, rimorso, amore.
(come sopra.)

Le dirai, ch' io serbo ancora
Le amorose mie faville...
Le dirai, che l'ultim' ora
De' miei giorni omai spuntò...
Che le amabili pupille
Forse, oh Dio! più non vedrò.
No...così non dirle...Ah! no;
Dille sol, ch'io l'amo, e dille,
Che fedele a lei sarò.

Coro. Ah! Signor, che più s'aspetta? (nell' atto che compariscono.)
Agob. Precedetemi.
Coro. Ti affretta.
Di salvezza, o di vendetta,
Ogni speme è posta in te.
Agob. (Di liete immagini
Non ho più speme;
Per tema insolita

Gond. Ich eile, ihr die Nachricht Deiner Rettung zu bringen.

Agob. O! Dann sage ihr, daß ich sie noch liebe — daß ich weder an ihr noch an dem Himmel treulos sterben werde — daß mich aber bis dahin, Ruhm, Pflicht, Mitleid, Reue und Liebe wechselseitig bestürmen und mein armes Herz zerrissen.

Sag ihr, daß ich treue Liebe
Noch im letzten Augenblicke hege —
Sag ihr, daß die letzte Stunde
Jetzt für mich gekommen ist.
Daß ich ihre holden Augen
Ach, vielleicht nicht wieder seh'!
Nein — ach nein — das sag ihr nicht!
Sag ihr nur, daß ich sie liebe,
Immer treu ihr werde seyn.

Chor. (erscheint.)

Herr! warum noch länger zögern?

Agob. Geht voraus!

Chor. O eile, eile,
Nur auf Dich beruht die Hoffnung
Noch zur Rettung oder Rache.

Agob. (für sich.) Nicht hab' ich mehr Hoffnung
Zu heitern Bildern,
Von Furcht schlägt das Herz mir,

Quest' alma geme:
Eppur fra i palpiti
Del mio martôro,
Lo strale adoro
Che mi piagò).

Coro. Guai, se lasci in abbandono
Le reliquie del conflitto!

Agob. (Chi fu mai confuso, afflitto, (da sè.)
Disperato al par di me?)

Coro. (Risoluto al par che invitto, (fra loro.)
Qual fu sempre, ei più non è.)

(Aloar ed i soldati partono: Agobar pensoso, lentamente li segue.)

SCENA ULTIMA.

Gondaïr, indi *Ezilda*, *Leodato* e *Zarele* col seguito delle Donzelle e di Guerrieri franchi. Poi *Agobar* ferito, e *Aloar* di ritorno.

Gond. Lo stato suo mi fa pietà: si reca
Egli a disonor, nè senza
Giusta ragion...

Leod. Deh! Gondaïr, ci narra...
(con affanno.)

Ezil. Sperar poss' io, che Clodomiro...?
(egualmente.)

Gond. Ei vive.

Ezil. Parlasti a lui?

Gond. Sì, dell' error pentito...

Die sonst ich nie kannte.
Und unter dem Zucken
Der schmerzenden Qualen,
Verwahr' ich den Pfeil doch
Der Wunden mir schlug.

Chor. Wehe! willst Du so verlassen
Was vom Kampfe Dir noch übrig.

Agob. (für sich.) Wer war je wohl noch betrübter,
So verzweiflungsvoll, als ich?

Chor. (für sich.) Fest entschlossen, unbesieget,
Wie wohl sonst, ist er nicht mehr,

(Aloir und die Krieger gehen ab, Agobar folgt ihnen nachdenkend und langsam.)

Letzter Auftritt.

Gondair. Dann Ezilda, Leodat und Zarele mit Gefolg von Frauen und fränkischen Kriegern. Zuletzt Agobar verwundet, und Aloir.

Gond. Sein Zustand schmerzt mich. Nicht ohne gerechte Ursache rechnet er sich ihn zur Unehre.

Leod. So erzähle, Gondair.

Ezil. Darf ich hoffen, daß Clodomir —?

Gond. Lebt!

Ezil. Sprachst Du ihn?

Gond. Ja! Seinen Irrthum bereuend —

Agob. Perfidi! (di tendro.)
Ezil. Ohimè! qual voce!
Agob. Io son tradito. (come sopra.)
Leod. Al soccorso si voli. (partendo col seguito.)
Ezil. Ah! lo previdi. (in atto di partire.)
Gond. Principessa, che fai? (trattenendola.)
Zar. Te stessa esponi...
Alo. Vendicato tu sei: per questa mano, (nell' atto che comparisce sostenendo Agobar.)
Il traditor perì.
Leod. Mio Re... (di ritorno.)
Ezil. Mio sposo, (andandogli incontro con trasporto.)
Quale a me torni!
Agob. Il meritai... nè poco (lentamente avanzandosi, e sempre sostenuto.)
M'accorda il ciel... se prima, (con affannoso anelito.)
Che... fredda spoglia... io giaccia...
Mi... conduce ... a spirar... fra le tue braccia. (siede fra Ezilda e Leodato.)
Prendi... l'estremo... amplesso...
Ezil. Ma, oh Dio! ti perdo intanto...
Agob. Man... car... mi... sento...
Ezil. Oh quanto,
Quanto mi costi, Amor!

Agob. (innerhalb.) Treulose!

Ezil. Weh! Welche Stimme!

Agob. Ich bin verrathen! (wie oben.)

Leod. Ihm zu Hülfe! (ab mit Gefolg)

Ezil. (will auch forteilen) Ha! ich sah es voraus.

Gond. (sie zurückhaltend) Fürstin, was thust Du?

Zar. Du setzest Dich selbst aus —

Alo. (tritt ein, und unterstützt Agobar.) Du bist gerächt! Der Verräther starb durch diese Hand.

Leod. (zurückkehrend.) Mein König!

Ezil. (ihm entgegeneilend.) Mein Gemahl! Wie kehrst Du mir zurück!

Agob. (langsam vortretend.) Ich verdiente es — der Himmel vergönnt mir nur noch wenige Augenblicke — wenn er — als seine kalte Beute — weh, mir graust — o! — mich führt — mein Leben — in Deinen Armen auszuhauchen. (er wird zwischen Ezilda und Leodat niedergesetzt.)

Nimm — den letzten — Abschiedsgruß!

Ezil. Gott! soll ich Dich so verlieren —

Agob. Ich — fühl's — ich — scheide.

Ezil. Wehe!

Wie wird die Liebe Qual!

Leod. Gond.

A quell' estremo amplesso,
Gela sugli occhi il pianto:
Che del dolor l' eccesso,
Lo risospinge al cor.

Agob. Tre... mu... la... luce... appena... (con isfogo.)
Ad... dio... (abbandonandosi.)

Ezil. Spirò... (sviene.)

Tutti. Che orror!
Piu luttuosa scena,
Mai non si vide ancor.

FINE.

Leodato u. Gondair.

Bei diesem letzten Scheiden
Erstarrt die Thrän' im Auge,
Und Uebermaaß der Leiden
Drängt sie zurück ins Herz.

Agob. Noch — kaum — des Tages — Licht —
Leb — wohl! (er stirbt.)

Ezil. Weh mir! (sie fällt in Ohnmacht.)

Alle. O welcher Schmerz!
Noch nie drang tiefre Marter
In unser aller Herz.

Ende.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

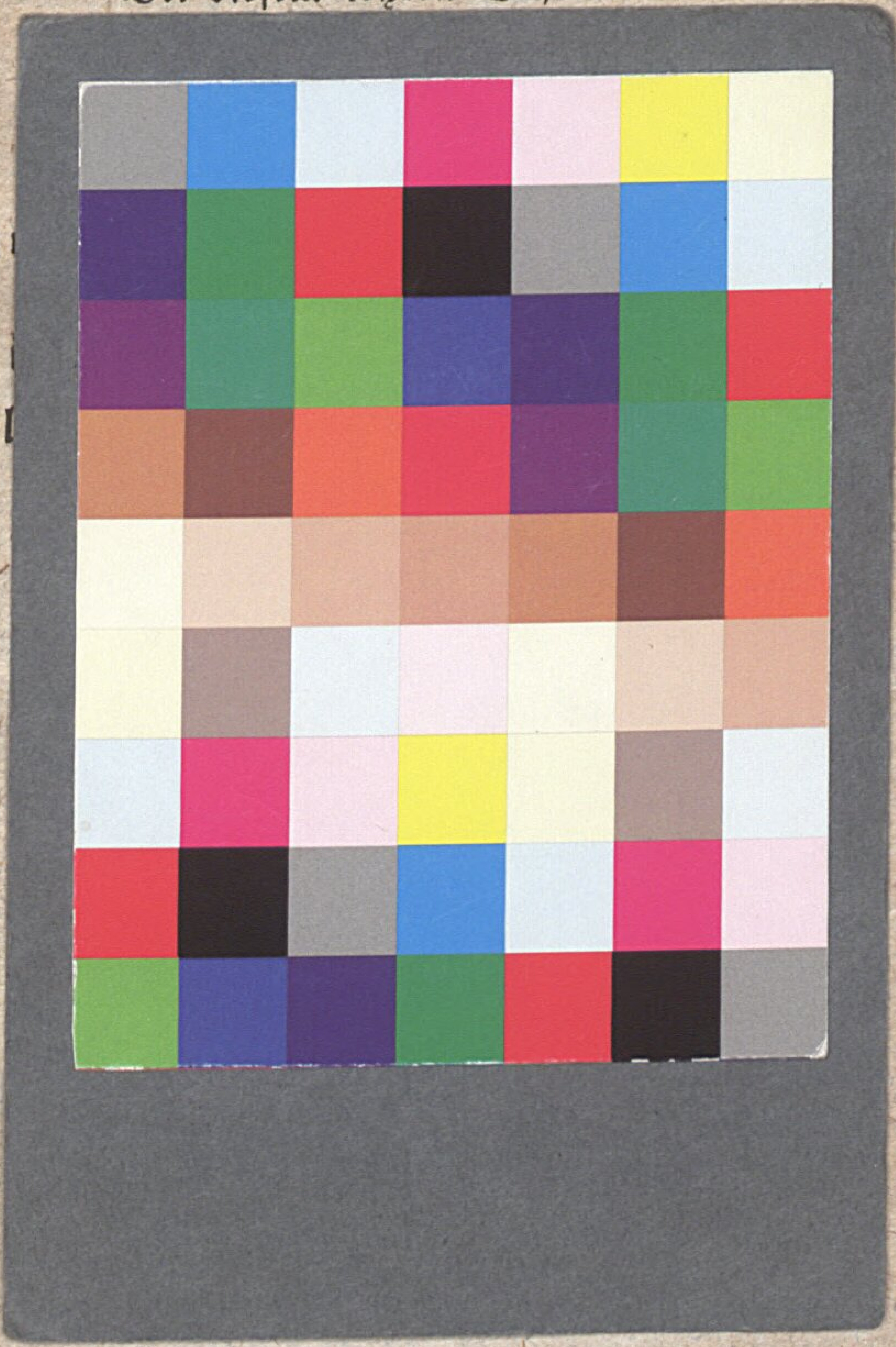
Leodato u. Gondair.

Bei diesem letzten Scheiden
Erstarrt die Thrän' im Auge,

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Leodato u. Gondair.

Bei diesem letzten Scheiden



Ag

Ez

Al

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Pacini, Giovanni

Die Araber in Gallien, oder: Der Triumph des Glaubens ernstes Melodrama in zwei Aufzügen für das Königl. Sächsische Theater

Dresden 1829

Slg.Her 2783
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00056649-4